Nummer 58. | 1. Jahrgang.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf. — Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag. Nr. 1558a. — Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. | Samstag, den 26. März 1892. | Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der täglich in großem Format erscheinenden

Düsseldorfer Bürger-Zeitung

der reichhaltigsten, größten und billigsten Zeitung Düsseldorfs.

Der Abonnementspreis für die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" inkl. der Sonntags-Gratisbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" beträgt durch die Post bezogen pro Quartal **M. 1,90** inkl. Bestellgebühr; für Düsseldorf und diejenigen geschätzten auswärtigen Leser, an deren Wohnort sich eine Filial-Expedition der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" befindet,

monatlich 50 Pfg.

frei in's Haus geliefert.

Die freundliche Aufnahme, welche die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" in allen Kreisen in so ausgedehntem Maße gefunden, ermuthigt uns, an die bisherigen Leser und Freunde der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" die ergebene Bitte zu richten, auch fernerhin Ihre Sympathie der „Bürger-Zeitung" zuzuwenden und für die Weiterverbreitung derselben in Freundes- und Bekanntenkreisen sich gefl. verwenden zu wollen.

Wir werden unablässig bemüht sein, den Inhalt der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" immer weiter zu vervollkommnen und zu vergrößern, wobei wir namentlich die Wünsche unserer geschätzten Abonnenten und Freunde in jeder Weise gerne berücksichtigen werden.

Von allen irgendwie interessirenden Vorfällen bitten wir unserer Redaktion umgehend Kenntniß geben zu wollen. Die den verehrl. Einsendern daraus erwachsenden Kosten werden wir gerne zurückerstatten.

Für den feuilletonistischen Theil der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung", welcher bisher den ganz besonderen Beifall unserer werthen Leser gefunden, haben wir wiederum eine Anzahl hervorragender, sensationeller Romane und Novellen erworben, welche im Laufe des Quartals in der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zum Abdruck gelangen. Ganz besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß allen später hinzutretenden Abonnenten der Anfang der schon begonnenen Erzählung auf Wunsch gerne gratis nachgeliefert wird.

Die schon jetzt außerordentlich weite Verbreitung, sowie das allgemeine Wohlwollen, deren sich die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" erfreut, läßt dieselbe als ein ganz vorzügliches, äußerst wirksames Insertions-Organ erscheinen, dessen Benutzung wir allen Behörden, Geschäftsleuten, Vereinen und Privaten um so mehr empfehlen können, als der Insertionspreis ein äußerst niedriger ist; derselbe beträgt pro siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum nur **10 Pfg.**, bei größeren Aufträgen gewähren wir den höchsten Rabatt nach Uebereinkunft.

Um den leider so zahlreichen Arbeitslosen, welche durch Annoncen oder Stellenvermittelungs-Büreaus Arbeitsgelegenheit suchen, entgegenzukommen, haben wir für Stellengesuche den Insertionspreis auf **5 Pfg.** pro siebengespaltene Petitzeile festgesetzt.

Leider gab die Unzuverlässigkeit einiger unserer Zeitungsboten mehrfach den geschätzten Abonnenten der „Bürger-Zeitung" begründeten Anlaß zu Beschwerden. Durch die Entlassung dieser unzuverlässigen Boten glauben wir den Anlaß zu diesen Beschwerden beseitigt zu haben, bitten aber, jede fernere Unregelmäßigkeit in der Zustellung der „Bürger-Zeitung" sofort uns anzuzeigen, damit wir für korrekte und zuvorkommende Bedienung unserer werthen Leser Sorge tragen können. Behufs Abonnement wolle man den auf der letzten Seite dieser Zeitung abgedruckten Bestellzettel deutlich ausgefüllt an die Hauptexpedition oder an eine unserer Filialexpeditionen einsenden.

Unsere **Haupt-Expedition** befindet sich **Klosterstraße 29**; die Adressen unserer **Filial-Expeditionen** siehe Anzeigen-Theil.

Unsere mit allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendem Schriftmaterial, sowie mit Maschinen neuesten Systems ausgestattete **Accidenz-Buchdruckerei** und **Stereotypie** halten wir zur

Anfertigung elegantester Buchdruckarbeiten

in ein- oder mehrfarbigem Druck, angelegentlichst empfohlen, wobei wir dem uns mit Aufträgen beehrenden Publikum billigste Preisberechnung und zuvorkommendste Bedienung zusichern.

Den Herren Geschäfts-Inhabern empfehlen wir unsere mit allen modernen Hülfsmitteln ausgestattete

Stereotypie-Einrichtung zur Anfertigung von Original-Clichés

in einfacher, sowie originellster Ausführung nach beliebiger Zeichnung, welche wir billigst berechnen.

Hochachtungsvoll

Verlag und Expedition der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung".

Deutscher Reichstag.

202. Sitzung vom 24. März 1892. 12 Uhr.

Auf der Tages-Ordnung stand zunächst die zweite Berathung des Weingesetzes.

Unverändert genehmigt wurden die §§ 1 und 2, der § 3 mit einer vom Abg. Dr. Witte (dfr.) beantragten Aenderung, nach welcher technisch reiner Stärkezucker den Zuckerarten beigefügt wird, deren Zusatz gestattet werden soll.

Direktor des Gesundheitsamts Köhler hatte gegen die Zulassung des reinen Stärkezuckers zu erinnern, daß seine Fabrikation in Deutschland nicht in ausgedehntem Umfange betrieben, also die Gefahr des Bezuges der Waare aus Amerika eintreten würde ohne Gewähr für ihre völlige Reinheit.

Abg. Gröber (Ctr.) beantragte folgende Fassung des Abs. 2 § 4: „Die unter Anwendung eines der bezeichneten Verfahren hergestellten Getränke dürfen nur unter einer das Verfahren oder die Beschaffenheit erkennbar machenden und sich von Weinen unterscheidenden Bezeichnung" rc.

Abg. Dr. Bürklin (nl.) will in § 4 Abs. 1 als Nr. 6 einschalten: „6) von Wasser und Sprit (Mouillage)"; im Abs. 2 will er hinter Getränke einschalten: „oder Mischungen derselben mit Weinen".

Die Abstimmung hierüber ergab die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Die Sitzung wurde daher aufgehoben.

Präsident v. Levetzow eröffnete die neue Sitzung um 2 Uhr 40 Minuten.

Bei der wiederholten Abstimmung über den Antrag Bürklin ergab sich dessen Ablehnung, nur der formelle Antrag auf Einführung der Mischungen gelangte zur Annahme. Auch der Antrag Gröbers wurde abgelehnt.

Nach § 5 sollen die Vorschriften der §§ 3 und 4 zulässige Zusätze und Deklaration auf Schaumweine nicht Anwendung finden.

Abg. Weiß (Eßlingen, nl.) beantragte, die Bezugnahme auf § 4 herauszulassen, also auch Schaumweine der Deklarationspflicht zu unterwerfen.

Der Antrag wurde abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wurde in der Fassung des Entwurfs genehmigt.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung war die Fortsetzung der zweiten Berathung der allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für 1884/85 in Verbindung mit dem Gesetzentwurf von Dr. Pieschel (nl.) und Genossen betreffend die justifizirenden Kabinetsordres.

Auf Vorschlag des Abg. Dr. Meyer (df.) setzte der Präsident diesen Gegenstand von der Tagesordnung ab. Auch der Bericht über die Wahl des Abg. Möller mußte wegen Abwesenheit des Berichterstatters abgesetzt werden.

Es folgten Petitionen.

Gesuche um Abänderung des Reglements der Offizierwittwenkasse wurden dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Petitionen betreffend reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzuges wurden dem Reichskanzler als Material, Petitionen betreffend die handelsrechtliche Stellung der Gastwirthe zur Erwägung überwiesen. Ueber eine Petition zweier Firmen in Mannheim wegen Entschädigung aus Holzverkaufsverträgen in den okkupirten Landestheilen während des deutsch-französischen Krieges ging das Haus zur Tagesordnung über. Petitionen betreffend die Revision bezw. Aufhebung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und betreffend Ausdehnung der Gewerbeordnung auf die Fischerei wurden dem Reichskanzler als Material überwiesen.

Darauf vertagte sich das Haus.

Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Lesung des Nachtragsetats, dritte Lesung des Gesammtetats.

Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

(Herrenhaus.)

5. Sitzung vom 24. März, 1 Uhr.

Zu Mitgliedern der Staatsschulden-Kommission wählt das Haus durch Zuruf die Herren v. Klützow, v. Pfuel und Drenkmann.

Der Bericht über die Ausführung des Gesetzes, betreffend den weiteren Erwerb von Privat-Eisenbahnen für den Staat, vom 9. Mai 1890 wird durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Es folgte der durch den Oberbürgermeister Struckmann erstattete mündliche Bericht der Gemeindekommission über das Polizeikostengesetz.

Die Kommission beantragte unveränderte Annahme des Gesetzes nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Nach beendigter Generaldiskussion wurde die Sitzung geschlossen.

Die Spezialdiskussion wurde auf Samstag 1 Uhr vertagt.

(Abgeordnetenhaus.)

41. Sitzung vom 24. März, 12 Uhr.

Die Vorlage, betr. das Ruhegehalt emeritirter Geistlichen und deren Reliktenversorgung kam zur dritten Lesung.

Von dem Abg. Korsch (k.) kam ein Antrag vor, das Inkrafttreten des Gesetzes durch königliche Verordnung festzusetzen.

Abg. v. Eynern (nl.) erklärte seiner und seiner Freunde Zustimmung zu dem Gesetz und dem Antrage Korsch.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Hegel bat um Annahme des Antrages Korsch, der es ermöglichen würde, das Gesetz mit dem 1. April in Kraft treten zu lassen.

Die Vorlage wurde, nachdem auch noch der Abg. v. Benda (nl.) seine Zustimmung zu dem Antrage Korsch erklärt, mit diesem Antrage angenommen.

Der Gesetzentwurf betr. die Sterbe- und Gnadenzeit bei Pfarrstellen wurde ebenfalls in 3. Lesung genehmigt, nachdem Abg. Dr. Langerhans (df.) erklärt hatte, daß er und seine Freunde heute aus demselben Grunde gegen die Vorlage stimmen müßten, der seiner Zeit für ihr Votum gegen die Synodal-Ordnung entscheidend gewesen sei, nämlich die ungenügende Freiheit für die Gemeinden.

Es folgte die erste Lesung der Deklarationsvorlage zum Einkommen- und Gewerbesteuer-Gesetze (Diäten der Einschätzungsdeputirten).

Die Vorlage ging, dem Antrage der Abgg. v. Jagow (k.) und v. Gerlach (k.) gemäß, an eine besondere vierzehner Kommission.

Die Kostenrechnung der Oberrechnungskammer pro 1890/91 wurde, dem Antrage der Rechnungskommission entsprechend, dechargirt.

Es folgte die erste Berathung der Berggesetz-Novelle.

Die Vorlage wurde an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und erste Lesung der Vorlage betr. Ablösung der Reichsunmittelbaren.

Schluß 3 Uhr.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 24. März. Die Trennung der Reichskanzlerschaft vom preußischen Ministerpräsidium wird, so behauptet die „Münchener Allg.

Die Königin aller Herzen.

Roman, frei bearbeitet von **Max von Weißenthurn**.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung und Schluß.)

„Sie sehen gar nicht danach aus, als ob Sie gut geschlafen hätten, schöne Fee," fügte er lächelnd hinzu.

„Das habe ich auch nicht," entgegnete sie, bestrebt, einen gleichgültigen Ton anzuschlagen, dabei innerlich wünschend, er möge ihre Hand frei geben, und anderseits froh, daß er dieselbe hielt. „Eine schlechte Nacht schadet zuweilen nichts!"

„Zuweilen vielleicht nicht," sprach der Oberst ernst, „doch verzeihen Sie, holdselige Fee, ich hätte außer dem banalen Morgengruß Ihnen Nichts weiter sagen sollen; meine Rolle als Arzt ist nun ausgespielt. Ihr Fuß scheint schon wieder ganz gut!"

Er gab ihre Hand frei, während er sprach, und wandte sich ab.

„Ja, mir ist zu Muthe, als ob ich Meilen weit gehen könnte; übrigens danke ich Ihnen sehr für das Interesse, welches Sie meinem Befinden entgegenbringen; es ist sehr freundlich von Ihnen!" Er sah sie so seltsam durchbohrend an, daß sie verwirrt hinzufügte: „Ach, Sie dürfen meinen Worten nicht so viel Gewicht beilegen; es war nur eine konventionelle Phrase, deren ich mich bediente, weiter Nichts!"

Beaufort stand auf, er war todtenbleich geworden, seine Hand legte sich auf des Mädchens Schulter und mit sanfter Gewalt wandte er ihr Antlitz sich zu.

38. Allsiegerin Liebe.

„Valerie, Sie haben die Worte ernst gemeint, welche Sie gesprochen; schämen Sie sich nicht, es einzugestehen. Kommen Sie, reichen Sie mir die Hand, und lassen Sie uns als Freunde von einander gehen! Sie wissen, daß ich, alter Zeiten wegen, stets innigen Antheil an Ihnen nehme!"

Seine Stimme hatte einen etwas unsicheren Klang; er wandte sich rasch ab und trat auf die Terrasse hinaus. Valerie aber war es zu Muthe, als könne sie kein Glied rühren, und schwer sank sie auf einen Fauteuil nieder; ihr schwindelte, sie glaubte ersticken zu müssen. Die alten Zeiten, — die alten Zeiten! Ach, wenn sie doch hätte sterben oder — vergessen können!

Vergessen! . . . . Sterben, ja, aber — vergessen? . . . .

Für Eins giebt es kein Vergessen, für die Liebe, und ist für sie das Erinnern auch Nichts als marternde Folterqual!

Gräfin Elemore dachte während des Frühstücks, daß Valerie ihr Möglichstes thue, sich den Anschein zu geben, als mache sie sich Nichts daraus, daß es ihr mißlungen sei, Max Beaufort zu fesseln, denn das Mädchen war so heiter, als ahne sie nicht, was Kummer und Sorge sei.

Frau Langley erschien nicht am Frühstückstisch, sondern schützte vor, zu thun zu haben. Valerie erhob sich endlich, um sich zur Tante zu begeben.

„Arme Tante Konstanze," dachte sich das junge Mädchen, „sie hat es gut mit mir gemeint, und doch danke ich es in erster Linie ihr, wenn ich grausamen Schiffbruch gelitten habe!"

Leise und bangenden Herzens pochte sie an der Thür zu dem Zimmer ihrer Tante.

„Herein!" rief Frau Langley und ging bei dem Eintritt des Mädchens auf dasselbe zu. Würde es Kampf geben, oder war Valerie gekommen, um ihre Unterwerfung anzuzeigen? Das Mädchen schloß die Thür hinter sich und trat näher.

„Bist Du beschäftigt, Tante?" fragte sie.

„Nein, Kind, willst Du Etwas von mir?"

„Ja, ich will Dir meine Antwort geben!"

Sie hielt inne und stützte sich auf die Lehne eines Sessels. Frau Langley sah das Mädchen an und erkannte, daß, so ruhig dasselbe auch scheine, dennoch ein Sturm in ihrem Innern tobte.

„Ich hoffe, liebe Valerie, Du hast die Angelegenheit, welche wir besprochen wollen, wohl überlegt und wirst mir ruhig antworten," sprach die Dame gleichmüthig.

„Um mir die Sache zu überlegen, habe ich nicht drei Tage, nicht drei Stunden gebraucht," entgegnete das Mädchen. „Ich verzögerte die Antwort nur, weil ich dachte, es sei besser, Dir dieselbe erst dann zu geben, wenn wir von hier weg gehen. Ich war mit mir selbst längst im Reinen, was ich zu thun habe, noch bevor Du neulich es ausgesprochen hattest."

„Valerie!"

„Tante Konstanze, ich will nicht undankbar sprechen, ich will es nicht an der schuldigen Achtung fehlen lassen, aber ich muß Dir die Situation klar auseinander setzen. Du hast es von allem Anfang an gut mit mir gemeint. Doch aber deshalb doch getäuscht. Ein anderes Mädchen würde vielleicht Alles, was Du gethan, besser und dankbarer anerkannt haben; ich aber werde Dir das nie sichern, was Du einen Erfolg nennst. Nach Deinen Anschauungen kann ich Dir unmöglich Ehre machen, und so ist denn die Krisis unvermeidlich!"

„Valerie, was soll das heißen? Du redest irre!"

„Ich will Dir ganz deutlich sagen, was es heißen soll. Du hast neulich offen genug mit mir geredet, Tante Konstanze; heute ist es an mir, klar zu sprechen. Du wolltest, daß ich Athon Lawford's Gattin werde, weil er reich sei; mein Herz sollte dabei Nichts zu schaffen haben; Du hast ihn ermuthigt, Du thatest Alles, was in Deiner Macht lag, um diese Heirath zu Stande zu bringen; sobald jedoch Max Beaufort ein reicher Majoratsherr geworden, da warst Du bereit, Lawford aufzugeben und mich zu ermuthigen, nach einem höheren Preise zu ringen. Ich ahnte damals nicht einmal, daß Gerhard Beaufort auch nur krank sei; Du indeß glaubtest, daß ich mit Deinen Plänen einverstanden wäre, daß ich mein Möglichstes thue, um einen Mann zu erringen, den ich vernachlässigt hatte, so lange er ein jüngerer Bruder war. Ich aber wollte, wie Du endlich erkennen mußtest, mich mit Deinen Plänen nicht einverstanden erklären; da sagtest Du mir, daß, wenn ich meine Wahl nicht träfe, Du Dich von mir lossagen würdest."

„Valerie, Mädchen, wie kannst Du es wagen, in solchem Tone zu mir zu sprechen? Du vergißt Dich vollständig!"

„Du leugnest, daß Du mir diese Alternative stelltest?"

„Ich bitte Dich nur, vernünftig zu sein. Willst Du wirklich freiwillig einer glänzenden Zukunft entsagen?"

„Welcher glänzenden Zukunft? Jener, die mir Beaufort bietet, oder jener, welche Athon Lawford mir bereitet?"

„Ich kann Dir nicht antworten, wenn Du in diesem Tone sprichst, Valerie!"

„Es bleibt auch nicht mehr viel zu sagen übrig. Ich will Athon Lawford nicht heirathen und mich Max Beaufort nicht an den Hals werfen, ich kehre morgen zu Onkel Wilhelm zurück; es ist dies der einzige Weg, welcher sich mir bietet. Du hältst mich für undankbar, ich bin es nicht; ich weiß, daß Du das Beste für mich im Sinne hattest, nur stimmen Deine und meine Ansichten nicht überein; was die Welt zu Allem sagt, ist mir gleichgültig!"

„Aber, Valerie, Deine Absichten sind unausführbar; sei doch vernünftig; wir haben eine Menge Einladungen, welche angenommen werden müssen. Geschieht es nicht, so giebst Du den Leuten Veranlassung zum Gerede, Du gingest aus unglücklicher Liebe für Max Beaufort zu Grunde!"

„Was die Leute behaupten, ist mir einerlei. Wenn er sich sogar einbilden kann, daß ich hierher gekommen bin, um meine Netze nach ihm auszuwerfen, so ist alles Uebrige mir gleichgiltig. Wenn Du willst, so fahre ich mit Dir nach London und begebe mich von dort nach Wilfort zurück, das ich vernünftigerweise gar niemals hätte verlassen sollen!"

Frau Langley stürmte in höchster Erregung im Zimmer auf und nieder.

„Undankbares Geschöpf," brach sie endlich, vor Valerie stehen bleibend, heftig aus, „Du hast mich schmählich hintergangen, ich will nichts weiter mit Dir zu schaffen haben!"

Valerie athmete seltsamerweise bei dieser peremptorischen Erklärung erleichtert auf. Ohne ein Wort der Entgegnung wandte sie sich der Thür zu und wollte das Gemach verlassen, als Frau Langley sie plötzlich zurückhielt.

„Hast Du keine Antwort, keine Widerrede für mich?" stieß sie hervor.

„Nein!" entgegnete das Mädchen, sie mit einem Blick messend, vor dem sie zurücktrat, und dann das Gemach verlassend.

Eine halbe Stunde später unternahmen sämmtliche Gäste von Abbot eine Landpartie. Valerie bildete sich ein, allein im Hause zu sein, und begab sich demgemäß in die Bibliothek, wo sie ungestört sein zu können glaubte, doch als sie die Thür öffnete, stand Oberst Beaufort vor ihr.

Sie schrak zurück.

Mit fast übermenschlicher Kraft gelang es ihr, in möglichst unbefangenem Ton zu rufen:

„Wie, Herr Oberst, Sie hier? Ich dachte, Sie wären mit den Anderen gegangen?"

„Ich konnte nicht mit ihnen gehen. Es trieb mich, hier zu bleiben und Ihnen ein Lebewohl zu bieten. Es mögen vielleicht Jahre vergehen, bevor wir einander wiedersehen."

Er sprach die Worte gepreßt, mit Anstrengung; mit erkünstelt leichtem Tone erwiderte sie:

„Mag sein, vielleicht begegnen wir uns einander auch nie mehr!"

Er sah sie an, — fast entsetzt.

„Warum sagen Sie das, Valerie? Haben Sie die Absicht, sich an Athon Lawford zu verkaufen?"

„Nein, — o nein! So tief bin ich denn doch noch nicht gesunken!"

„Valerie, verzeihen Sie mir!"

„Ich habe Nichts zu verzeihen, Oberst Beaufort! Lassen Sie mich Ihnen danken, bevor ich fortgehe. Sie waren stets sehr gütig mit mir!"

Aber er gab ihr den Weg nicht frei, wie sie vielleicht erwartet hatte.

Ehe sie wußte, wie ihr geschah, hatte er sie in seine Arme gezogen und küßte sie heiß und leidenschaftlich. Plötzlich schrak er zusammen.

Er hatte sich vollständig von seinen Gefühlen überwältigen lassen, und zwar einem Mädchen gegenüber, dem, wie er nur zu gut wußte, der Mammon mehr denn Alles galt.

„O, Himmel, ich bin wahnsinnig gewesen! Verzeihen Sie mir, Valerie, ich habe an Nichts gedacht, an Nichts, als an meine Liebe zu Ihnen!" stieß er heiser hervor.

Und zum ersten Mal empfand Valerie es mit unzweifelhafter Deutlichkeit, daß Max Beaufort sie liebe. Seine Blicke, seine Worte, seine Küsse hatten es ihr verrathen, und da dem so war, fühlte sie auch, daß ihre Lippen entsiegelt waren, daß sie sprechen durfte, wie es ihr um's Herz war.

Beaufort war einige Schritte zurückgetreten; er athmete schwer, ehe er fortfuhr:

„Ich habe Sie vorhin gebeten, mir zu verzeihen; doch ich sehe ein, daß Sie dies schwer können, daß ich Ihnen ein großes Unrecht zugefügt habe. Ich hätte meiner Schwäche Herr werden sollen. O, Valerie, wenn Sie mich nur um meiner selbst willen lieben wollten, wenn Sie nur wüßten, wie theuer Sie mir gewesen sind vom ersten Moment an, in welchem ich Sie in meinen Armen hielt, damals, als ich Sie auf der Landstraße fand und durch Sturm und Regen mit mir nahm! Die Erinnerung an Sie war es, welche mich Tag und Nacht begleitete, im Schlachtfeld, im Wachen wie im Traum. Es erfüllte mich mit Seligkeit, mir sagen zu dürfen, daß Sie vielleicht zuweilen an mich dächten, und das Bewußtsein, daß Sie bereit gewesen sind, sich an Athon Lawford zu verkaufen, daß Sie ihm erst zur Seite warfen in der Stunde, in welcher ich ein reicher Erbe wurde, das ist das Herbste, was mir je gesch[illegible]nnte!"

Ztg.", sehr bald zur Folge haben, daß Preußen einen andern Kurs bekommt, als die Reichspolitik. Fürst Bismarck selbst hat am 5. März 1878 und bei anderen Gelegenheiten ausgesprochen, es sei unumgänglich, „daß der Posten eines Reichskanzlers und der Posten eines preußischen Ministerpräsidenten in derselben Hand seien"; er habe sich durch Enthaltung während eines Jahres von der Annahme preußischer Geschäfte davon überzeugt, daß dies absolut nothwendig ist, nicht weil der preußische Einfluß auf das Reich verloren geht, sondern weil der deutsche Einfluß auf Preußen verloren geht, weil die Vertretung des Reichs in Preußen eine so starke sein muß, wie sie nur der leitende Minister ausüben kann und nicht ein beisitzender Minister." Der Staatsrechtslehrer Prof. Laband schreibt: „Thatsächliche politische Gründe zwingender Natur machen es nothwendig, daß der Reichskanzler, gerade weil er der stimmführende Bundesrathsbevollmächtigte Preußens ist, an den Berathungen des preußischen Staatsministeriums Antheil zu nehmen befugt ist, daß ihm der Ehrenvorsitz bei diesen Berathungen zusteht, und daß nicht nur der deutsche Kaiser und König von Preußen, sondern auch der Kaiserliche Reichsminister und der erste leitende preußische Staatsminister indentisch sind."

— Eine Bemerkung der „Allg. Ztg." mag noch erwähnt werden. Das Blatt schreibt: „Auch die widerstrebenden Elemente in Deutschland haben sich mit preußischen Führung ausgesöhnt, weil Fürst Bismarck es verstanden hatte, sich nicht nur in das Gewand des Reiches zu kleiden, sondern auch den preußischen Staatsgedanken in fast allen Fällen, in welchen ein Gegensatz der Interessen zu Tage trat, dem Reichsgedanken unterordnete. Ein preußischer Ministerpräsident neben dem Reichskanzler würde unwillkürlich den preußischen Staatsgedanken auch in Fragen der Reichspolitik stärker hervortreten lassen, es wäre davon eine Verstärkung aller Arten von Partikularismus in Deutschland, mit dem preußischen angefangen, zu befürchten."

— Der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der mehrere Tage hier verweilt hatte, ist nach Kassel zu kurzem Aufenthalt zurückgekehrt, um dort seine Amtsgeschäfte zu übergeben und die Uebersiedelung hierher vorzubereiten. Graf Zedlitz wird sich morgen im Kultusministerium verabschieden; in politischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß er zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt werden dürfte, sobald der hochbetagte Herr v. Seydewitz sich entschließen sollte, sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Zur Zeit weilt Herr v. Seydewitz zur Theilnahme an den Berathungen des Herrenhauses in Berlin.

— Als Nachfolger Bosse's im Staatssekretariat des Reichsjustizamtes nennt man vielfach den Präsidenten des Kammergerichts, Drenkmann, der schon im vorigen Jahre gleichzeitig mit Bosse (nach Abgang Oehlschlaegers) für diesen Posten in Frage stand. Andererseits verlautet, daß der frühere nationalliberale Abgeordnete Geh. Rath v. Puttkamer (jetzt Staatssekretär in Elsaß-Lothringen) Bosse's Nachfolger werden soll.

— Graf Ballestrem vom Centrum (Vizepräsident des Reichstages) war gestern auf Wunsch des Kaisers in Hubertusstock.

— Das Staatsministerium hat, der „Kreuzztg." zufolge, auf die von dem Königlich preußischen Gesandten z. D. Grafen zu Limburg-Stirum wider das Urtheil des Disziplinarhofes eingelegte Berufung das auf Dienstentlassung lautende Urtheil erster Instanz bestätigt.

Frankreich.

* **Paris**, 24. März. In Folge der Unruhen in der St. Merrykirche untersagte der Pariser Erzbischof Richard vorläufigalle weiteren Predigten über den Sozialismus.

— Die Regierung hat beschlossen, Maßregeln zu treffen, um eine Wiederkehr von Unruhen wie die in der Kirche Saint Merry unmöglich zu machen. Auch soll man beabsichtigen, gegen die politischen Kanzelreden der Geistlichen vorzugehen.

— Der Deputirte Pichon hat dem Justizminister einen Jesuiten fremder Nationalität namhaft gemacht, der in der Kirche Sainte Clotilde in einer Predigt die französische Armee auf's Heftigste angegriffen haben soll.

Großbritannien.

* **London**, 23. März. Der vom Papste zum Erzbischof von Westminister als Nachfolger des verstorbenen Kardinals Manning ernannte Bischof Dr. Vaughan von Saford ist 60 Jahre alt, aber noch äußerst rüstig. Er hat vor 21 Jahren das große katholische Missionskollege in Mill Hill gegründet, wofür er die Gelder auf Reisen in Nord- und Süd-Amerika gesammelt hat. Für Manchester und Salford hat Dr. Vaughan viel gethan. Gleich Kardinal Manning nimmt er lebhaftes Interesse an der sozialen Frage. Er ist Eigenthümer der in London erscheinenden einflußreichen katholischen Wochenschrift „Tablet".

Rußland.

* **Petersburg**, 24. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der kaiserlichen Familie heute nach Gatschina übergesiedelt.

Sozialpolitische Nachrichten.

Stolberg, 23. März. Auf der Zinkhütte der „Rhein.-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft" werden in allernächster Zeit circa 150 Erdarbeiter Beschäftigung finden.

Von der Saar, 24. März. Wegen Mangels an Kohlenabsatz wird auf der staatlichen Grube „Geislautern" einstweilen Montags gefeiert. Sollte der Geschäftsgang nicht bald einen Aufschwung nehmen, steht die Ablegung von Leuten bevor. Auf der Privatgrube „Hostenbach" wird schon seit längerer Zeit nur vier Tage wöchentlich gearbeitet. Ebenfalls gefeiert wurde am Montag in der Privatgrube „Kleinrosseln". Diese drei Gruben beschäftigen zusammen etwa 3500 Personen.

In Altona steht für den 4. April d. J. eine partielle Arbeitseinstellung der Schuhmacher (Ottensen nicht einbegriffen) zu erwarten, wenn bis zu diesem Tage mit den Arbeitgebern eine Verständigung nicht herbeigeführt ist; es handelt sich um diejenigen Gehülfen, die auf sogenannte „Theilarbeiten" beschäftigt sind.

Bern, 24. März. In der unter dem Patronat der Berner, Solothurner und Neuenburger Regierung in Biel abgehaltenen Besprechung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Uhrenindustrie des Jura betr. den unter ihnen ausgebrochenen Streit wurde vorläufig Waffenstillstand beschlossen. In 14 Tagen soll eine neue Versammlung stattfinden. Der Streit betrifft die Stellung der Visiteurs, Atelierchefs ꝛc.

Aus Rheinland und Westfalen.

)(**Gerresheim**, 25. März. Gestern Nachmittag wurde hier ein schon seit längerer Zeit kränkelnder Mann, während er für sich eine Arznei in der Apotheke bereiten ließ, vom Schlag gerührt und war sofort todt. Der Todte wurde nach dem Leichenhause geschafft. Der so plötzlich Verschiedene hinterläßt Frau und Kind, welche in Grafenberg wohnen.

= **Kalkum**, 25. März. Unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulinspektors Kreuz fand gestern hier eine Konferenz der Lehrer des Landkreises Düsseldorf statt.

⊙ **Angermund**, 24. März. Ein bedauerliches Unglück traf den Mühlenbesitzer Herrn Ferd. Wolff. Derselbe wurde von seinem Fuhrwerk auf dem Wege von Lintorf nach hier überfahren und wird an dem Aufkommen des Ärmsten gezweifelt. Die Theilnahme für den vom Unglücke Betroffenen ist umsomehr eine allgemeine zu nennen, da Herr Wolff von Allen besonders geachtet und geliebt war.

Haan, 24. März. In der Gemeinderathssitzung wurde die Erbauung eines Weges nach Ohlscheidt beschlossen. Der Kostenpunkt beträgt, zufolge Vermessungen und Berechnungen des Geometers Röhrig von Wald, inkl. Ausbau des Weges bis nach der Elp 15,000 M. Es wird dann vielen Arbeitslosen hiesiger Gemeinde Gelegenheit gegeben, Beschäftigung zu finden. Mit Rücksicht darauf ist auch die sofortige Inangriffnahme der Arbeiten beschlossen worden. Weiter wurde berathen über die im vorigen Jahre beschlossene Erbauung einer evangelischen Schule am Diek. Die Regierung verlangte die Erbauung einer dreiklassigen Schule, wogegen Stellung genommen wurde, da ein Bedürfniß nicht vorhanden ist.

Lennep, 24. März. Die Wilddiebe gehören seit dem verflossenen Winter zu den stabilen Erscheinungen vor dem Schöffengericht hierselbst. Auch in der letzten Sitzung zierten wieder zwei dieser Sünder die Anklagebank. Der Fabrikarbeiter C. W. von Hohenhagen bei Remscheid und der Ackergehülfe E. H. von Strucksfeld, Gemeinde Neuhückeswagen, waren um Mitte Januar d. J. in zwei selbstständigen Fällen von dem Gendarm Nikolay mitten in der Arbeit überrascht worden, nämlich wie sie Hasenschlingen aufstellten. Mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbescholtenheit kamen sie noch gnädig davon. W. erhielt 30 M. oder zehn Tage Gefängniß, H. 20 M. oder eine Woche Gefängniß. Die Schlingen wurden konfiszirt.

Remagen, 24. März. Für die zu besetzende Bürgermeisterstelle hierselbst haben sich 66 Bewerber gemeldet.

Neuwied, 24. März. Der Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz beabsichtigt, seine diesjährige Haupt-Versammlung hierselbst abzuhalten.

Siegen, 24. März. Der im hiesigen Gefängnisse befindliche berüchtigte Wilddieb Wagenbach hat nach den Ergebnissen der Untersuchung eine Reihe der schwersten Verbrechen auf dem Gewissen. Daß er den Förster Kroh in Dotzlar ermordet hat, ist durch schwerwiegende Indicien erwiesen; ebenso zweifelt man nicht, daß der vor mehreren Jahren an dem Förster Trombour verübte Mord in Wagenbach's Sündenregister gehört. Eine Anzahl der vor einiger Zeit durch Einbruch aus der Pfarrkirche in Weidenau gestohlenen Sachen hat man in der Wohnung des Verbrechers gefunden, so daß er auch hier als Stehler oder Hehler betheiligt zu sein scheint.

(!) **Münster**, 25. März. Das hier garnisonirende Kürassier-Regiment von Driesen (Westfälisches Nr. 4) feiert am 1. und 2. Mai dieses Jahres den Gedenktag seines 175jährigen Bestehens.

Bünde (Westf.), 24. März. In Folge des Antrages Menzer, betreffend die Erhöhung des Tabakzolles, ist dieser Tage an den Vertreter unserer Gegend im Reichstage, Herrn v. Kleist-Retzow, eine Petition abgegangen, in welcher unter Darlegung der thatsächlichen Verhältnisse gebeten wird, gegen den Antrag Menzer sprechen und stimmen zu wollen. In der Petition wird gesagt, daß durch Annahme des Menzer'schen Antrages (Erhöhung des Rohtabakzolles auf 125 Mark pro Doppelzentner betreffend) die schwerste und verhängnißvollste Schädigung der gesammten norddeutschen Zigarren-Industrie, welche Hunderttausenden von Menschen Unterhalt gewährt, herbeigeführt würde. Der Kreis Herford beschäftigt allein 8000 Zigarren-Arbeiter mit einem Jahresverdienst von etwa 5 Millionen Mark. Auch in Bad Oeynhausen beschloß eine Versammlung westfälischer Tabak- und Zigarren-Fabrikanten einstimmig eine Petition gegen den Antrag Menzer.

Minden, 24. März. Kläglich ist hier die Prüfung für den Einjährig-Freiwilligendienst ausgefallen. Von 16 jungen Leuten, die sich gemeldet hatten, wurden nur fünf zur mündlichen Prüfung zugelassen und von diesen bestanden nur drei. Sehr ungünstig war auch das Prüfungsergebniß in Koblenz. Dort hatten sich zu der Prüfung fünf junge Leute gemeldet, einer wurde zurückgewiesen, von den übrigen vier bestand nur einer.

Lokale Nachrichten.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir der Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

Düsseldorf, 25. März.

*. Die von dem Provinzialverbande der Rheinprovinz im Einvernehmen mit den weltlichen und kirchlichen Behörden seit Jahren auf das Sorgfältigste vorbereitete Inventarisation der Kunstdenkmäler unserer Provinz ist soweit vorgeschritten, daß in den Sommermonaten dieses Jahres mit den Untersuchungen und Aufnahmen der Denkmäler in den Kreisen Düsseldorf Stadt und Land, Mettmann, Elberfeld, Barmen, Solingen, Lennep, Remscheid, Krefeld Stadt und Land, M.-Gladbach Stadt und Land, Neuß und Grevenbroich begonnen werden kann. Es handelt sich um ein vollständiges beschreibendes Verzeichniß aller älteren Kunst- und Geschichtsdenkmäler der Provinz bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts, in erster Linie natürlich der Baudenkmäler, der kirchlichen wie der profanen, von den Wallburgen der Germanen und den römischen Kaiserpalästen bis zu den Schloßanlagen des Rokoko, sodann aber um erschöpfende Aufzählung und stilistische Bestimmung aller hervorragenden Kunstdenkmäler aus den Gebieten der Plastik, der Malerei und des Kunstgewerbes. Die ganze Summe der erhaltenen Denkmäler, die gerade für die Rheinprovinz einen nicht geringen Theil des vaterländischen Reichthums darstellt — kommt doch über ein Viertel der der Preußischen Monarchie angehörenden Denkmäler unserer Provinz zu — soll in einem monumentalen Werke den kommenden Geschlechtern überliefert werden, das auch für die an eigentlichen Kunstschätzen weniger reichen Gegenden durch die Darstellung der Ausbildung der lokalen Bauthätigkeit und die vollständige Aufzählung aller gedruckten und ungedruckten Quellen von hoher Bedeutung ist.

Die Oberleitung der Inventarisation, die sich der wirksamen Unterstützung seitens des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, des Herrn Oberpräsidenten und aller Behörden erfreut, ruht in den Händen einer eigens zu diesem Zwecke eingesetzten Kommission, an deren Spitze der Herr Geheime Justizrath Professor Dr. Loersch steht. — Die Durchführung der Untersuchungen an Ort und Stelle, die Bereisung der Kreise und die Leitung der Aufnahmen ist für den Umfang der ganzen Provinz dem Kunsthistoriker Dr. Paul Clemen in Bonn übertragen worden. Von den von Dr. Clemen im Auftrage des Provinzialverbandes herausgegebenen „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz", die auf das Reichste illustrirt in einem besonderen Hefte die Schätze eines jeden Kreises zur Darstellung bringen, liegen die ersten beiden im Verlage von L. Schwann in Düsseldorf erschienenen Hefte vor, die Kreise Kempen und Geldern umfassend, zu deren Drucklegung die Kreisvertretungen in einsichtsvoller Würdigung der wissenschaftlichen und praktischen Bedeutung der Statistik und der Förderung, die sie den verschiedensten örtlichen Interessen bringt, nicht unerhebliche Beiträge bewilligt haben, während das Erscheinen der die Kreise Mörs, Kleve, Rees, Ruhrort, Mülheim a. d. Ruhr, Essen und Duisburg umfassenden Hefte für die nächsten Monate in Aussicht steht.

⊕ (Aus dem Theater-Bureau.) In Folge des großen Erfolges, welchen die ersten beiden Theile der Wallenstein-Trilogie bei ihrer gestrigen Erstaufführung errungen, hat die Direktion sich veranlaßt gesehen, die Vorstellung auch für morgen Samstag anzusetzen, da eine Wiederholung sonst bei dem Repertoir-Entwurf bis Schluß der Saison nicht mehr zu ermöglichen sein wird. — Am Mittwoch findet nun das verschobene Benefiz des Fräulein Regine Schindler statt. Die Vorstellung dürfte um so größeres Interesse hervorrufen, als Herr Pokorny, der für das Fach des Helden-Bariton gastirende Künstler, die Parthie des Wolfram singen wird. Montag tritt Herr Pokorny zum ersten Mal auf und zwar als Figaro in „Barbier von Sevilla" und als Alfio in „Cavalleria rusticana".

Fräulein Regine Schindler's Benefiz ist verschoben worden, weil am vorigen Dinstag die zu dem Programm des Abends gehörige „Cavalleria rusticana" wegen Erkrankung des Heldentenors Herrn Frank nicht in Szene gehen konnte. Die treffliche Künstlerin hat mit Rücksicht auf diese Verschiebung den ursprünglichen Gedanken, „Figaro's Hochzeit" nach vorhergegangener „Cavalleria rusticana" aufgegeben und sich für eine „Tannhäuser"-Aufführung entschieden. So ausgezeichnet auch die Leistungen unserer Primadonna als Santuzza und Gräfin sind, ihrer Elisabeth möchte gleichwohl ein noch höherer Werth zugestanden werden. Es ist nicht genug zu würdigen, mit welch' eminenter Sicherheit die Künstlerin ihr machtvolles Organ zu benutzen weiß und gerade in dieser Parthie die herzinnigsten innigsten Regungen im Gesange ausklingen läßt. Fräulein Schindler hat ein reiches Repertoir, das fast ausnahmslos mit Glanzrollen besetzt ist. Unter diesen aber ist die Elisabeth eine der vorzüglichsten. Die Künstlerin scheidet mit Schluß dieser Spielzeit aus dem Verbande unserer Bühne. Um so willkommener wird es ihren zahlreichen Verehrern sein, sie nochmals in einer so hervorragend bedeutenden Leistung hören zu dürfen.

*. Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am Dinstag, den 29. März d. J., Abends 6 Uhr, im Rathhaussaale statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: 1. Feststellung der Pläne und Kostenanschläge für die früher beschlossenen im Jahre 1892 auszuführenden Entwässerungskanäle. Legung einer Thonrohrleitung in der Kaiser Wilhelmstraße auf der Strecke von der Charlotten- bis zur Oststraße und in der Hansastraße auf der Strecke von der Bilker- bis zur Feldstraße. 2. Feststellung der Kostenanschläge für die früher beschlossenen Neupflasterungen und Bewilligung des erforderlichen Kredits. 3. Kautionsbestellung der Unternehmer bei städtischen Bauten durch Hinterlegung von Realwechseln. 4. Bewilligung eines Kredits von 1750 M. für Ausführung einiger Aenderungen im Tonhallengarten. 5. Etat der Kunstgewerbeschule für 1892/93. 6. Ermächtigung zur Bewilligung von Schulgeld-Erlassen bei der Kunstgewerbeschule zur Gesammtsumme von 150 M. über den etatsmäßigen Betrag. 7. Erhöhung der Entschädigung der Hauptlehrer an den Volksschulen für Besorgung der Reinigung und Heizung auf den Betrag von 105 M. jährlich für jede Klasse. 8. Errichtung einer zweiten Warteschule in Oberbilk. 9. Genehmigung der Bauskizze für eine auf dem Gelände des Stockkampgutes zu errichtende höhere Bürgerschule. 10. Genehmigung der Bauskizze für eine in Derendorf zu errichtende Volksschule. 11. Erwerbung des Miteigenthumsrechts an einer Grenzmauer bei der Schule auf dem Stiftsplatz. 12. Feststellung des Kostenanschlags für die Befestigung des Bürgersteigs vor dem Hause Friedrichstr. 30. 13. Genehmigung von Kreditüberschreitungen bei der Erneuerung der Düsselüberwölbung in der Pempelforterstraße und der Regulirung des Entwässerungsgrabens bei Grafenberg. 14. Abnahme der Rechnungen der Schlachthofkasse für 1889/90 und der Kasse der höheren Bürgerschule für 1890/91. 15. Wahlen: a) eines Mitgliedes des Verwaltungsraths der Kunsthalle; b) eines Mitgliedes der Feuerwehr- und Fuhrparkskommission; c) von Mitgliedern für die Musterungs-Kommission für die Mobilmachungspferde und von 2 Schiedsmännern in Gemäßheit des Gesetzes über die Abwehr von Viehseuchen; d) eines Schiedsmannes für den 9. Bezirk und eines stellvertretenden Schiedsmannes für den 7. Bezirk. 16. Zuschlagsertheilung für die zu vergebenden Lieferungen und Arbeiten. 17. Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung betr. Auslegung der Straßen auf dem Gelände der früheren Bahnhöfe. 18. Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung betr. Ankauf des zur Erbreiterung der Bachstraße erforderlichen Geländes. 19. Vertrag mit den Anwohnern an der alten Ratingermauer betr. Kassirung der Straße und Verkauf der dort belegenen städtischen Grundstücke. 20. Vertrag mit dem Centralgewerbeverein und der Reichsbank betr. Ueberweisung bezw. Veräußerung von städtischen Grundstücken am Friedrichsplatz. 21. Etat der Servis- und Einquartirungskasse für 1892/93. Deckung des bei derselben sich ergebenden Fehlbetrages. 22. Fortsetzung der Düsselüberwölbung in der Prinz-Georgstraße und Bewilligung der anschlagsmäßigen Kosten mit 10 900 M. 23. Uebernahme der von der Eisenbahnverwaltung neu hergestellten Arminstraße. 24. Herstellung eines kurzen Steinweges im Hofgarten von der schönen Aussicht nach der Golzheimer Insel. 25. Genehmigung der Entwürfe und Kostenanschläge für die für Rechnung der Aders'schen Wohnungsstiftung auf den Grundstücken an der Hildenerstraße und der Ratingerstraße Nr. 1 auszuführenden Neu- und Umbauten.

*. Ueber die größeren Truppenübungen im Jahre 1892 wird in der neuesten Nummer des „Armee-Verordn.-Bl." Folgendes bestimmt: Das 8., 14. und 16. Armeekorps halten Manöver vor dem Kaiser ab. Jedes Armeekorps hat für sich große Parade. Bei dem 8. Armeekorps fällt das Korpsmanöver gegen markirten Feind aus. Bei dem 16. Armeekorps findet an Stelle des Korpsmanövers gegen markirten Feind ein Korpsmanöver in zwei Parteien gegeneinander statt. Demnächst haben die beiden Armeekorps viertägige Manöver gegeneinander. Bei dem 14. Armeekorps fällt das Korpsmanöver gegen markirten Feind ebenfalls aus. Demnächst hat das 14. Armeekorps dreitägige Manöver gegen das 13. Armeekorps. Beim 8. und 16. Armeekorps wird je eine Kavallerie-Division aufgestellt. Die beim 8. und 16. Armeekorps aufzustellenden Kavallerie-Divisionen nehmen nach Beendigung der besonderen Kavallerie-Uebungen an den Manövern der genannten Armeekorps Theil. Das Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 nimmt an den Herbstübungen des 8. Armeekorps Theil. Bei dem Gardekorps, 2., 3., 4., 5., 7., 9., 10., 11. und 17. Armeekorps finden Generalstabsreisen, bei dem 15. Armeekorps eine Festungs-Generalstabsreise statt. Im Laufe des Sommers findet unter Leitung der beiden Inspekteure je eine größere Kavallerie-Uebungsreise von Generalen und Stabsoffizieren der Kavallerie und Kommandeuren reitender Abtheilungen der Feldartillerie statt. Bei dem Gardekorps, 4., 7., 10., 11., 15. und 17. Armeekorps finden Kavallerie-Uebungsreisen statt. Eine größere Armirungsübung der Fußartillerie hat bei Posen, größere Pionierübungen haben bei Küstrin und Mainz stattzufinden.

*. Fortwährend mehren sich in unserem Düsseldorf die äußeren Anzeichen der Großstadt. Als neueste Errungenschaft auf diesem Gebiete ist die Errichtung von Zeitungskiosken zu verzeichnen, welche allerdings, das wollen wir nicht leugnen, einem Bedürfniß abhelfen, aber — — nicht in ausreichender Weise. Zur Abstellung dieses Mangels erlauben wir uns nun, einen jedenfalls beachtenswerthen Vorschlag zu machen, dessen Ausführung gleichzeitig auch einem anderen, vielfach geäußerten Wunsche des hiesigen Publikums gerecht würde. Fast ein Jeder hat wohl schon häufig die ärgerliche Erfahrung gemacht, daß die Pferdebahn, falls man sie zu benutzen gedenkt, gewöhnlich die der gewünschten entgegengesetzte Richtung fährt. Es gehört nun keineswegs zu den Annehmlichkeiten, bis zum Eintreffen des nächsten Wagens in den oft recht zugigen Straßen zu promeniren, oder in einer nahen Restauration den rechten Wagen zu verpassen, oder endlich per pedes seinem fernen Ziele zuzustreben. Solchem Uebelstande abzuhelfen, dürfte sich als geeignetstes Mittel die Errichtung von einklassigen Wartehallen an den Hauptknotenpunkten unserer Pferdebahn erweisen. Da nun in dieser Zeit der schweren Noth, wie überall, so auch bei unserer zweiklassigen Pferdebahn weise Sparsamkeit walten soll, die Errichtung von einklassigen Pferdebahn-Wartehallen jedoch gewiß ein nettes Sümmchen beanspruchen würde, so empfehlen wir der Pferdeeisenbahn-Verwaltung, sich doch einmal mit dem Besitzer der neuen Zeitungskioske in Verbindung zu setzen, behufs Verschmelzung der Zeitungskioske mit den zu errichtenden einklassigen Pferdebahn-Wartehallen. Die Pferdebahn würde manchen Nickel mehr einnehmen, die Rentabilität der Zeitungskioske würde sich bedeutend erhöhen, dem pferdebahnfahrenden Publikum wäre ein angenehmer Aufenthalt und gleichzeitig eine weitere günstige Gelegenheit zum Lesen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" dadurch geboten!

+ Das am Montag, 28. März, beginnende Schwurgericht verhandelt an diesem Tage zwei Sachen und zwar gegen die Eheleute Steves aus Viersen wegen Raub, gegen Martin Klekota aus Hilgen wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, und am Dinstag wird verhandelt gegen den Seidenfabrikanten Peter Strimfahrts aus Krefeld wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

+ Die mehrmals bekannt gemachte Revision der Maaße und Gewichte hat begonnen und es zeigt sich, daß die Bekanntmachung wenig genützt hat. Bei vielen Gewerbetreibenden werden Wagen, Gewichte ꝛc. beschlagnahmt, weil sie der Vorschrift nicht entsprechen. Außerdem werden die betreffenden Gewerbetreibenden noch mit einem Strafprotokoll bedacht.

K. Vor einigen Tagen machten, anscheinend Arbeiter, in der Weiherstraße durch Singen lauten Standal, so daß dieselben von der Polizei zur Ruhe verwiesen werden mußten. Bei dieser Gelegenheit bewarfen die Skandalmacher die betr. Polizeisergeanten mit Steinen und traf ein solcher Stein den Polizeisergeanten Harder mitten in's Gesicht, wodurch derselbe schwer verletzt wurde und das Bett hüten muß.

+ Am Samstag wird an der Strafkammer gegen eine 10 Personen starke Diebes- und Hehlerbande aus Düsseldorf verhandelt. Einer der Betheiligten hatte sich nach Holland begeben und kam vor einigen Tagen, wie er glaubte heimlich, nach Düsseldorf zurück, um ein Geschäft abzuwickeln. Er wurde aber abgefaßt und zu seinen Kameraden in's Arresthaus gebracht; er kann also mit diesen sein Urtheil hören.

+ Zwei junge Herren nahmen aus einer Restauration, wie sie glaubten ungesehen, 2 Flaschen feinen Liqueur mit. Der Wirth hatte jedoch die Aneignung bemerkt, sagte nichts, sondern schickte den Herren die Rechnung mit doppeltem Preise. Die Herren haben sich der Zahlung nicht geweigert, sondern sogar gleich nach Empfang der Rechnung bezahlt.

+ In Gladbach wurden drei Spitzbuben verhaftet, welche Silbersachen zum Kaufe boten, herrührend aus den in Düsseldorf verübten Diebstählen. Wahrscheinlich sind es drei von den gefährlichen Einbrechern.

+ Gestern wurde wieder in mehreren Häusern des südlichen Stadttheiles Haussuchung gehalten und mehrere gestohlene Sachen gefunden. Verhaftet wurde am Donnerstag ein Hehler.

⚖ Strafkammer als Berufungsinstanz vom 24. März. In der heutigen Sitzung wurde folgender Fall verhandelt: Die Stadt Gladbach hat seit dem 1. April v. J. eine Polizeiverordnung erlassen, wonach die Reinigung der Aborte einem städtischen Unternehmer übertragen worden ist. Ein Fuhrunternehmer hatte auf Veranlassung eines Hausbesitzers dessen Grube geleert und war wegen Uebertretung der fraglichen Polizeiverordnung vor das dortige Schöffengericht gestellt worden. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei und motivirte das Urtheil damit, daß nicht der Unternehmer, sondern der Hausbesitzer event. der Schuldige sei. Gegen dieses Erkenntniß legte der Amtsanwalt Berufung ein. Die Berufungsinstanz ging auf die Sachlage gar nicht ein, sondern entschied, daß die erlassene Polizeiverordnung gegen die Gewerbeordnung verstoße, und sprach den Angeklagten aus diesem Grunde frei. Die Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

⚖ Strafkammer-Sitzung vom 24. März. In der Nachmittags-Sitzung wurde gegen Franz T., Hermann 2. d. H. und Arnold M., wohnend zu Neuwerk resp. Gladbach, verhandelt, welche angeklagt waren, in der Nacht zum 10. Dezember zu Dahl bei Gladbach ein Pferd gestohlen zu haben. Die Beschuldigten hatten dasselbe nach Venlo getrieben, um es zu verkaufen. Bei dieser Gelegenheit wurden sie abgefaßt und eingesperrt. T. und M. wurden je zu 18 Monaten, H. zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Nicht länger hielt Valerie an sich.

„Halten Sie ein, — Sie thun mir Unrecht. Sie haben mir von allem Anfang an Unrecht gethan!" rief sie aus.

„Valerie!"

„Es ist mein Frauenstolz, der mich anders scheinen ließ, als ich bin. Jetzt aber kann ich sprechen, kann ich die Wahrheit sagen, denn jetzt weiß ich, daß Sie mich lieben! Sie sind es gewesen, durch den ich erkennen lernte, daß es nur ein schwesterliches Empfinden sei, welches ich für Charles Sartoris hege. Als ich damals auf dem ersten Ball seine Blumen zurückwies und die Ihrigen nahm, da liebte ich Sie schon, ohne es zu wissen, und ich habe seither von jenen Blumen immer auf meinem Herzen getragen. Als Sie in Egypten waren, da habe ich Sie in Gedanken unausgesetzt begleitet; ich habe für Sie gezittert und mit Ihnen gejauchzt, wenn Sie einen Sieg errungen. Doch ich schämte mich meiner Liebe, denn ich glaubte, daß dieselbe unerwidert sei. Deshalb bin ich so kalt gewesen gegen Sie bei Ihrer Rückkehr, denn ich fürchtete, Sie könnten das Geheimniß meines Herzens lesen und würden mich bemitleiden. Und Sie haben glauben können, daß ich mich von Ihnen abwendete, weil Sie arm seien, während ich doch zu Ihren Füßen um ein Wort der Liebe hätte betteln mögen!"

Max Beaufort schloß sie wieder stürmisch in seine Arme.

„An meinem Herzen sollst Du mir das Uebrige erzählen, Valerie," sprach er, während sie noch immer bestrebt war, sich aus seiner Umschlingung zu befreien.

„Hören Sie erst Alles und dann urtheilen Sie," beharrte sie. „Ich that mein Möglichstes, um Sie zu täuschen; ich ließ sogar Charles glauben, daß ich seine Werbung um Ashton Lamford's willen ausgeschlagen, denn ich fürchtete nur Eins: von seinen Lippen die Anschuldigung vernehmen zu müssen, daß ich Sie liebe! Als ich dann Ashton's Werbung ablehnte, da ahnte ich nicht, daß Ihr Bruder krank sei, daß Sie wenige Stunden später [illegible] Erbe sein würden. Ich bin hierher gekommen, so muß [illegible] gewesen ist, weil ich der Versuchung nicht widerstehen konnte, in Ihrer Nähe zu weilen, aber Lamford hat mich auch hier mit seinen Anträgen verfolgt, und Tante Konstanze befahl mir, endlich eine Wahl zu treffen. Heute habe ich ihr mitgetheilt, daß ich gehe, woher ich gekommen bin, daß ich der vornehmen Welt, in die sie mich einführen wollte, Lebewohl sage und nach Wilfort zurückkehre. Ich habe thöricht und unvernünftig gehandelt, aber ich bin jung und unerfahren gewesen und Niemand hat mich geleitet. Meine Liebe zu Ihnen und nicht meine Liebe zur Welt war es, die mich falsch erscheinen ließ!"

„Valerie, o, Valerie, — wie kann ich alles Unrecht sühnen, welches ich hätte klarer sehen sollen! Aber selbst, als ich Dich am härtesten verurtheilte, habe ich Dich doch heiß geliebt! Du mein Alles, Dich bete ich an und ich weiß jetzt, daß Du mir ganz allein angehörst!"

Es waren selige Minuten, welche der Verständigung der Beiden folgten; die Zeit verging rascher, als sie es ahnten, und sie nahmen einen hastigen Abschied, als die zurückkehrenden Ausflügler geräuschvoll nach Hause kamen.

Oberst Beaufort begab sich zu Frau Langley.

„Ich möchte mit Ihnen, als Fräulein Herbert's Tante, Rücksprache pflegen," sagte er. „Ist es wirklich nothwendig, daß Valerie nach Wilfort zurückkehrt?"

„Wie, — was, — Sie wissen? Hat Valerie, das eigensinnige, launenhafte Geschöpf, es Ihnen gesagt?"

Der Oberst legte seine Hand auf jene Frau Langley's.

„Sie haben Ihr Möglichstes gethan, um Valerie zu einer verhaßten Heirath mit Ashton Lamford zu zwingen. Als ich eine bessere Parthie wurde als Jener, da wandten Sie mir Ihre Aufmerksamkeit zu. Mit all Ihrer Weltweisheit aber haben Sie doch die Ursache von Valerie's Wesen nicht entdeckt."

„Oberst, wollen Sie damit sagen . . ."

„Ich will damit sagen, daß Valerie mir ihr Herz geschenkt hat, lange bevor sie Ihr Haus betrat, und es ist Ihnen nicht gelungen, ein edles, reines Geschöpf durch weltweise Kombinationen unglücklich zu machen!"

Für Frau Langley war es eine bittere Pille, so harte Worte hören zu müssen; dieselbe ward nur durch das Bewußtsein überzuckert, daß Valerie nun doch die Herrin von Abbot wurde.

Gräfin Eleonore war natürlich nicht besonders erfreut über die Verlobung des Schwagers, besaß aber Klugheit genug, um ihre Enttäuschung nicht zu verrathen.

Onkel Wilhelm freute sich herzlich des Glückes, welches seiner Nichte zu Theil geworden, und selbst Charles Sartoris versöhnte sich mit dem Mädchen, das er so innig geliebt hatte, weil es ihn beglückte, zu erfahren, daß wirkliche Neigung und nicht nur Sucht nach Titel und Reichthum sie veranlaßt hatte, die Verlobung mit ihm zu lösen.

Ashton Lamford war natürlich erbittert gegen Valerie und sagte Allen, daß das Mädchen schnöde mit ihm gespielt habe. Die beiden Glücklichen indeß konnten über solch böswilliges Gerede leicht hinweggehen und fanden volles Genüge in dem Bewußtsein, für's Leben einander anzugehören. Die Trauung fand in London mit großer Feierlichkeit statt; Max aber und seine junge Frau bemerkten den Pomp kaum, von dem sie umgeben waren, sondern wurden nur durch das beseligende Gefühl getragen, für immer einander anzugehören.

Als sie endlich den Wagen bestiegen, der sie nach dem Bahnhof bringen sollte, da umschlang Max Beaufort sein junges Weib.

„Meine holde Fee," flüsterte er, sie innig an sich ziehend, „endlich mein für's Leben!"

Und mit ihren großen Kinderaugen sah sie zu ihm auf, in sein sonst so männlich ernstes, jetzt glückselig doppelt schönes Antlitz.

„Ach, Max, mir ist zu Muthe, als könnte ich nimmer Deiner Liebe werth sein!" flüsterte sie. Sein Kuß erstickte ihre Worte.

„Du Seele meiner Seele, kommt diese Furcht nicht etwas zu spät? Möge ich Deiner stets so würdig bleiben, als Du es meiner bist, dann bleibt uns unvergängliches, höchstes Glück gesichert, welches sie mich erringen ließ, — sie, deren eigenstes Bild Du selber bist. Du, mein holdes Weib, — Du, wie die allewige Liebe, die Königin aller Herzen!"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. März. Dem Vernehmen nach wird [K]aiser morgen Mittag von Hubertusstock hierher [zurück]kehren.

Paris, 24. März. Gestern ist hier ein Mann [verhaf]tet worden, der sich als Diener in einem aristo[kratis]chen Klub verdungen hatte, um, wie ihm Schuld [gegeben] wird, die den Mitgliedern des Klubs vor[gesetzte]n Speisen und Getränke vergiften zu können.

Petersburg, 25. März. Die Aufhebung des [Geset]zes betr. das Ausfuhrverbot von Weizenmehl aus [den Hä]fen des Asowschen und Schwarzen Meeres ist [...] genehmigt worden. Die Exporteure sind ver[pflichte]t, gleiche Massen Weizenkorns aus dem Aus[lande] dagegen wieder einzuführen. Die Aufhebung des [Hafera]usfuhrverbots aus dem Gouvernement Archangelsk [ist abg]elehnt, obwohl der Gouverneur versicherte, Hafer [sei im] Ueberfluß vorhanden. Die Berathungen über [die Auf]hebung des Haferausfuhrverbots aus den Ost[seehäf]en sind einstweilen bis zur Eröffnung der Schiff[fahrt] verschoben.

Athen, 25. März. Durch ein Dekret des [König]s ist die Auflösung der Kammer heute an[geordn]et worden. Die Neuwahlen werden am 15. Mai [stattfi]nden. Am 25. Mai soll dann die neue Kammer [zusam]mentreten. Die Regierung wird in einigen Tagen [ihr W]ahlprogramm veröffentlichen.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

[Dü]sseldorf, 25. März. Amtlicher Marktbericht. [Auf den] Viehmärkten in der städtischen Schlachthalle waren [aufgetr]ieben:

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
März	—	—	—	69	1	196
"	—	6	2	—	—	—
"	—	18	3	69	2	97
"	—	—	—	166	2	107
Summa	—	24	5	304	5	400

[Es] wurden folgende Preise erzielt: Großvieh 49—54 M., [Kälber] 50—60 M., Schafe 50—65 M., Schweine 58—60 M. [Der] Handel war wiederum gedrückt und schleppend. Feier[tags]halber fiel am Freitag den 25. der Kälbermarkt aus.

Mannheim, 25. März. Weizen März 20,15, Mai [...] M. Juli 19,00 M. Roggen März 20,—, Mai 20,15 [...],50 M. Hafer März 13,75, Mai 14,30, Juli 14,65. Mais März 11,40, Mai 11,35, Juli 11,50 M.

Katholischer Gottesdienst.

St. Andreas-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. [Messen] um 6, ½8 Uhr Gymnasialmesse, ½9 Uhr Schülermesse, 9 Uhr Hochamt, 10 und 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt mit Andacht. An Wochentagen: Heilige Messen um 6, ½8, 8 und ½10 Uhr. Abend-Andachten: Montags Armenseelen-Andacht, Donnerstags Sakraments-Andacht, Samstags Mutter Gottes-Andacht, jedesmal um 6 Uhr mit Segen. — Sonntag, 27. März, Nach der 4 Uhr-Predigt Ursula-Andacht. Montag, 28. März, Morgens ½10 Uhr, Seelenmesse für die Verstorbenen der Ursula-Gesellschaft. — Freitag, 1. April (B. Laverius-Freitag), Morgens halb 10 Uhr, Segensmesse. Abends 7 Uhr, Predigt mit Andacht.

St. Lambertus-Kirche. An Sonntagen: Vom 1. Okt. bis 1. April beginnt die 1. hl. Messe um 6 Uhr mit Homilie, 2. hl. Messe um 7 Uhr, 3. hl. Messe um 8 Uhr, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Homilie. Nachmittags 2 Uhr, Katechese, 5 Uhr Predigt, nach derselben Rosenkranz-Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7½ und 9 Uhr. Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht.

St. Maximilian-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Heilige Messen um 6 Uhr mit Predigt, 7, 8 Uhr Schulmesse, ½10 Uhr Hochamt und 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt und Rosenkranz-Andacht. — Täglich Abends 5 Uhr während der hl. Fastenzeit Andacht zur Verehrung des bitteren Leidens Jesu. Donnerstags Abends 5 Uhr sind die Fastenpredigten und darnach die Andacht. Die Fastenmesse beginnt Freitags Morgens 7½ Uhr.

St. Marien-Pfarrkirche. An Sonntagen: Hl. Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schulmesse, ½9 Uhr mit Predigt, ½10 Uhr Hochamt und 11 Uhr mit Predigt. Am ersten und zweiten Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Karlsschule. Am dritten Sonntag im Monat ½9 Uhr Kommunion der Bürgermädchen-Schule. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen fallen Morgens die Predigten aus, Nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Vesper, Abends Complet mit Festpredigt gehalten. An Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7½, 8 und 9 Uhr. Am ersten Freitag im Monat 8 Uhr hl. Messe für die Herz-Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftlicher heiligen Kommunion, Abends 6 Uhr, Andacht mit Predigt.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichsstadt). An Sonn- und Festtagen: Hl. Messen um 6 Uhr, 7½ Uhr Schulmesse, 8½ Uhr Schulmesse mit Predigt für die höhere Bürgerschule, 10 Uhr Hochamt, 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Predigt und Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 7½ und 8½ Uhr.

St. Rochus-Pfarrkirche (Nord-Pempelfort). An Sonntagen: Hl. Messen um 6, 7½ Uhr, 9 Uhr (Hochamt) und 10½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 6 und 7½ Uhr.

St. Maria-Himmelfahrt-Pfarrkirche (Flingern). An Sonn- und Feiertagen: Heil. Messen um 6 Uhr mit Predigt, 8 Uhr Schulmesse, 9 Uhr mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre mit kurzer Andacht. Abends 5 Uhr, sakramentalische Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 7½ und 8 Uhr. — Während der hl. Fastenzeit Freitag Morgens 7½ Uhr Segensmesse, Abends ½8 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Josephs-Pfarrkirche (Oberbilk). An Sonntagen: Hl. Messen um 6, ½8 Uhr, 9 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, 6 Uhr, sakramentalische Andacht. An den Wochentagen: Hl. Messen um 6, 7½ und ¾ vor 8 Uhr.

Franziskaner-Klosterkirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 5½, 6 Uhr mit Homilie, 7, 7¾ Uhr Real-Gymnasialmesse mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr, Predigt mit Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um ½6, 6, 6½ Uhr Conventsmesse für die Wohlthäter des Klosters, 7, 7½ und 8 Uhr. Abend-Andachten: Dinstags 6 Uhr, Antonius-Andacht. Donnerstags 6 Uhr, Sakraments-Andacht. Am ersten Freitag jeden Monats Abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Am ersten Sonntag jeden Monats 2 Uhr Tertiar-Versammlung. Am zweiten Sonntag jeden Monats 4 Uhr Fünf-Wunden-Bruderschaft.

Dominikaner-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messen um 5½, 7, 8 Uhr, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr, Predigt, vorher Rosenkranz, nachher Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Marien-Hospitalkirche. An Sonntagen: Hl. Messe um halb 8 Uhr, Nachmittags 5 Uhr, Predigt und Andacht. An Wochentagen: Hl. Messe um 7 Uhr, Nachmittags 5 Uhr, Andacht.

Herz-Jesukirche der armen Clarissen. An Sonntagen: Hl. Messe um halb 7 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, Andacht. An Wochentagen: Hl. Messe um halb 7 Uhr. An allen Dinstagen des Jahres um halb 5 Uhr Andacht. Jeden ersten Freitag des Monats um halb 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Klosterkirche der barmh. Schwestern vom heiligen Kreuz. An Sonntagen: Heil. Messen um 6 Uhr, ½9 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags 4 Uhr, Andacht. An Wochentagen: Hl. Messen um 6 und 8 Uhr. — Freitag, 1. April, Herz-Jesu-Feier. Morgens 6 Uhr, 1. hl. Messe, um 8 Uhr, Hochamt. Nachmittags halb 6 Uhr, Predigt; darnach Herz-Jesu- und Armseelen-Andacht.

Ursulinen-Kapelle, Ritterstraße 12. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messe um 8 Uhr. An allen Sonntagen, Feiertagen und Freitagen Nachmittags 6 Uhr, Andacht mit Segen. An Wochentagen: Hl. Messe um 7½ Uhr, Donnerstags mit sakramentalem Segen.

St. Annastift. Täglich Morgens 6 Uhr heilige Messe. Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, Andacht mit Predigt. Jeden ersten Freitag im Monat Nachmittags 6 Uhr Segensandacht.

Garnison-Kirche. An Sonn- und Feiertagen: Hl. Messe um 8 Uhr mit Predigt. An Wochentagen: Hl. Messe um 8 Uhr, Montags ausgenommen. An diesem Tage hl. Messe im Garnison-Lazareth. Divisionspfarrer Keck.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 27. März. **Kirche auf der Bolkerstraße.** Früh-Gottesdienst und Austheilung des heiligen Abendmahls 8½ Uhr: Superintendent Blech. — **Johannes-Kirche.** Hauptgottesdienst und Konfirmationsfeier 10½ Uhr: Pastor Petersen. — Abendgottesdienst 6 Uhr: Hülfsprediger Beck. — **Krankenhaus-Kirche.** 10½ Uhr: Pastor Duesberg. — **Oberbilk.** 10 Uhr: In dem Saale der Kleinkinderschule. Hülfsprediger Petri. — **Kirche auf der Bergerstraße.** Englischer Gottesdienst 10½ Uhr: Rev. Mr. G. St. Mozon, English Chaplain. — Kinder-Gottesdienst (Sonntagsschule) 2½ Uhr: Pastor Fron. — **Garnison-Kirche.** Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Zierach. Kinder-Gottesdienst 11½ Uhr: Derselbe. — Mittwoch 30. März, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst. Im Anschluß daran Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Divisionspfarrer Zierach. — Freitag, 1. April, Nachmittags 5 Uhr: Oeffentliche Prüfung der Konfirmanden Divisionspfarrer Zierach. — **Kirche auf der Bolkerstraße.** Freitag, 1. April, Abends 6 Uhr. Passions-Gottesdienst und Vorbereitung zur Austheilung des heil. Abendmahls beim Früh-Gottesdienste des nächsten Sonntags. Pastor Petersen.

Evangelisch-lutherische Kirche,

Kreuzstraße 14b.

Sonntag, 27. März, Morgens 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pastor Schubert.

Gottesdienst der freien evangel. Gemeinde,

Ellerstraße 13, früher Bahnstraße 49.

Sonntag, 27. März, Morgens 10 Uhr, Versammlung, Nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule, 4 Uhr, Versammlung, Montag 8½ Uhr, Gebetstunde. Donnerstag 8½ Uhr, Bibelsprechstunde. Dinstag, Kölnerstraße 216a, 8½ Uhr, Bibelstunde. Mittwoch in Grafenberg Kolonie 53, 8½ Uhr, Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 27. März, Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst in der kleineren evang. Kirche, Bergerstraße.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde,

Charlottenstraße 82.

Sonntag, 27. März, Vormittags 9½ Uhr: Predigt. Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Gottesdienst (Sonntagsschule), Nachmittags 4½ Uhr: Predigt, A. Hoefs, Prediger.

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen ꝛc. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Samstag.

„Germania", Männer-Gesang-Verein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Wilh. Sandweg, Fürstenwall 196.

„Hinterkranz", Kegelklub. Abends 9 Uhr: Kegeln. Vereinslokal: Rest. Ludw. Erberich, Kölnerstraße 26.

„Männer-Gesangverein Eller". Abends 8 Uhr: Probe. Rest. Merschmann, Eller.

„Ortsverein Düsseldorf", H.-D. D. V. Abends 9 Uhr: Bibliothek. Vereinslokal: Rest. Becker, Schwanenmarkt.

„Rauchklub Heiterkeit". Abends halb 9 Uhr: Vereinsabend. Rest. Pouli, Lierenfeld.

Kleiderstoffe, empfiehlt L. Frankenberg,

hochelegante und aparte Neuheiten. Flinger- und Bergerstrassen-Ecke.

☛ Selten billige Preise bei besten Qualitäten. ☚ 306

Das so beliebte, echte

Duisburger Brod

der Duisburger Brodfabrik A. Lütgen

[kommt] jeden Dinstag, Donnerstag und Samstag per Wagen frisch ein und ist in folgenden Niederlagen zu haben:

[...], Bierstraße. — [...]nder, Adlerstraße. — [...]s, Bandelstraße. — [...], Bandelstraße. — [...], Bastionsstraße. — [...], Bilkerallee. — [...]er, Blücherstraße. — [...]the, Bolkerstraße. — [...]ter, Brückenstraße. — [...]del, Duisburgerstraße. — [...], Elisabethstraße. — [...], Ellerstraße. — [...], Florastraße. — [...], Friedensstraße. — [...], Fürstenwall. — [...], Hohestraße. — [...]häuser, Kaiserswertherstr. — [...], Kaiserswertherstraße. — [...], Kaiserswertherstraße. — [...]mann, Kapuzinergasse. — [...], Kapuzinergasse. — [...]macher, Kapuzinergasse. — [...], Karl-Antonstraße. — [...], Kirchstraße. — [...], Kirchstraße. — [...], Kirchfeldstraße. — [...], Kirchfeldstraße. — [...], Klosterstraße. — [...], Klosterstraße. — [...], Kölnerstraße.

Hornef, Korneliusstraße. — Linden, Kreuzstraße. — Glasmacher, Kronprinzenstraße. — Hellenkämper, Linienstraße. — Sand, Louisenstraße. — Mohr, Marienstraße. — Westermann, Mertensgasse. — Graf, Münsterstraße. — Herberz, Münsterstraße. — Krum, Neustraße. — Deusen, Neußerstraße. — Levenz, Neußerstraße. — Bongarz, Nordstraße. — Trappmann, Oberstraße. — Brockers, Oststraße. — Friedrich, Pempelforterstraße. — Kürten, Rosenstraße. — Schnier, Schadowstraße. — Boden, Scheibenstraße. — Bürger, Sedanstraße. — Maas, Sedanstraße. — Altgeld, Stadtbrückchen. — Haupt, Stadtbrückchen. — Heuschen, Thalstraße. — Jänike, Wallstraße. — Laaf, Wallstraße. — Zimmermann, Wallstraße. — Wehling, Winkelsfelderstraße. — Holtschneider, Golzheim. — Carré, Kaiserswerth. 321

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein

Uhren-Geschäft nebst **Reparaturwerkstätte**

von Marienstraße 41 nach

47 Klosterstraße 47

und empfehle mein reich assortirtes Lager in allen Sorten

Herren- und Damen-Uhren, Regulateuren, Wanduhren etc. etc.

Hochachtungsvoll

Friedr. Wilh. Esser,

Wilh. Bay's Nachf.,

Stadtuhrmacher.

355

V. Güth,

Gerichts-Taxator und Auktionator, 60

143 Fürstenwall 143.

Naturreine Weine,

eigenes Wachsthum, empfiehlt

J. G. Gietz,

Weingutsbesitzer, 11

Johannisberg (Rheingau).

Preiskourant gratis u. franco.

Fr. G. Klaas

Uhrenhandlung,

Wehrhahn 43

Atelier für Reparaturen.

Cylinderuhr reinigen M. 1,50
neue Feder einsetzen „ 1,50
neuer Cylinder „ 3,00
Patent-Gläser „ 0,30
Alle übrig. Reparaturen billigst.

Für jede Uhr 323

☛ wird garantirt. ☚

Gardinen

per Fenster 2,00, 2,50, 3,00 M. ꝛc. in jeder Preislage und größter Auswahl empfehlen

Plaat & Stein,

Friedrichsstraße, Herzogstraßen-Ecke. 379

Für Brautleute!

Einen gediegenen Haushalt in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

erhält man im Möbel-Magazin von

Theodor Böckem,

Schreinermeister,

Wallstraße 20—22. Wallstraße 20—22.

☛ Sämmtliche Möbel werden in eigener Werkstätte im Hause angefertigt. ☚

Unter Garantie! 29

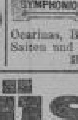
Oberbilk, Ellerstraße 161.

Anstalt für Zahnkranke!

Schmerzloses Zahnausziehen vermittelst Elektricität. — Ausziehen von Wurzeln ohne Verletzung des Zahnfleisches. — Leichte Ausführung der schwierigsten Operation. — Unter Garantie wird jeder Zahnschmerz sofort und für immer gestillt. — Einsetzen von künstl. Zähnen u. Gebissen.

A. Vigano, praktischer Zahntechniker,

☛ 161 Ellerstraße 161. ☚ 153



Jul. Standke,

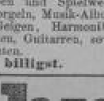
Schwanenmarkt 16.

Seite der Hohestr.,

Musikinstrumenten-Handlung,

empfiehlt: Symphonions, Aristons, Herophons, Helikons, Manopans, Arions, Schweizer Spieldosen und Spielwerke Kinder-Drehdosen und -Drehorgeln, Musik-Albums und -Bierkrüge, Zithern, Geigen, Harmonikas Ocarinas, Blasakordeons, Flöten, Mandolinen, Guitarren, sowie Saiten und Ersatztheile zu allen Instrumenten.

Reparaturen schnell und billigst. 89



Ueber 46

☛ **100** ☚

Tafelherde, lackirt, emaillirt und in Majolika, stark und schön gearbeitet, empfiehlt

C. Peltz, Herdfabrik,

49 Klosterstraße 49.

Bitte auf Hausnummer zu achten.

Kommunionkleid

nebst Zubehör billig zu verkaufen.

392 Zollstraße 7, Thorweg.

Herrschaftliche erste Etage

zu vermiethen Marschallstraße 40.

Näheres Ackerstraße 128. 335

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 23. März: Marg. Helene Agnes, T. d. Schuhmachers Carl Schöppe, Bilkerallee. — Den 22.: Wilhelm, S. d. Fabrikarb. Wilh. Tüssing, an der Isflack. — Den 23.: Wilhelm Hubert Heinrich, S. d. Schlossers Heinr. Deutzmann, Ahnfeldstr. — Den 24.: Maria Adele, T. d. Uhrmachers Friedrich Amater, Neustr. — Den 21.: Josef Franz, S. d. Kellners Anton Lippitsch, Marienstr. — Den 23.: Theod., S. d. Gärtners Peter Wolfgarten, Hamm. — Den 21.: Walther Carl Gustav Wilhelm, S. d. Stadttrompeters Adalbert Lehmann, Konkordiastr. — — Den 22.: Mathias, S. d. Schaubudenbesitzers Wilh. van der Borten, Ratingerstr. — Den 23.: Antonette Kath., T. d. Tagel. Joh. Doemges, Derendorferstr. — Den 18.: Kath. Franziska Elis., T. d. Schneiders Wilh. vor der Wülbecke, Friedrichstr. — Den 19.: Heinrich Gerhard Josef, S. d. Tagel. Heinr. Hecker, Wallstr. — Gustav Adolf Heinr., S. d. Schreiners Heinrich Dörges, Friedrichstr. — Den 24.: Maria, T. d. Tagel. Herm. Heinen, Kölnerstr. — Den 23.: Christian Josef, S. d. Tagel. Heinr. Schallück, Fischerstr. — Den 22.: Friedr. Wilh., S. d. Schreiners Friedr. Schumacher, Hunsrücken. — Bernhard, S. d. Schreiners Heinr. Winter, Martinstr. — Den 20.: Ferd. Georg Hrch., S. d. Spezereihändlers Ferd. Thiel, Münsterstr. — Den 18.: Friedr., S. d. Schreinermeisters Theod. Jöhbe, Konkordiastr. — Den 21.: Louise Antonette Friederika, T. d. Commis Ernst Dasch, Thalstr. — Den 23.: Franz Josef, S. d. Wirthes Jos. Schumacher, Friedrichstr.

Gestorbene.

Den 23. März: Hub. Hennen, o. G., 21 J., ledig, Neußerstr. — Ant. Schmitter, 9 J., Blücherstr. — Magd. Jansen, geb. Schneider, o. G., 82 J., Wwe., Hamm. — Christine Hansen, geb. Küster, 50 J., Ehefr., Düsselthalerstr. — Den 24.: Friedrich Endres, Eisenbahnbetriebs-Sekretär, 53 J., ledig, Friedrichstr. — Ehrgott Günther, Arrest-Inspektor a. D., 75 J., Wwr., Krämerstr. — Den 23.: Rud. Krall, Tagel., 19 J., Fürstenwall. — Den 24.: Anna Verbenisch, geb. Fenen, 45 J., Ehefr., Hohenzollernstr. — Den 22.: Engelb. Ehmanns, Tagel., 72 J., Ehem., Oberbilkerallee. — Den 23.: Friedr. Rotermund, 1 J. 7 M., Bandelstr. — Den 24.: Paul Löder, 6 M., Ackerstr. — Christian Bolzen, 15 M., Neußerstr. — Marg. Wegener geb. Schevaster, o. G., 67 J., Fichtenstr.

Erstlings- und Taufsachen

findet man in wirklich großartiger und gediegener Auswahl bei

319 **Jos. Bill,** Bergerstraße 2.

Bestell-Zettel.

Ich bestelle hierdurch für den **Monat April** die **täglich Morgens** erscheinende **„Düsseldorfer Bürger-Zeitung"** nebst der **Sonntags-Gratisbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung"**.

Abonnementsbeitrag: **50 Pfg.** pro Monat.

Name: ....

Wohnung: ....

Es wird freundlichst gebeten, den Namen und die Wohnung deutlich zu schreiben.

Die feinste, von Naturbutter nicht zu unterscheidende

Süssrahm-Margarine

liefert nur die **Deutsche Margarine-Halle**

Kölnerstrasse 240, Oberbilk, Kölnerstrasse 240.

Consum-Anstalt

104 Karlsstraße 104.

Neueste, sehr billige Preise.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Von heute ab verkaufen wir:

Mehl, feinstes Weizenvorschuß 00, bestes Bäckermehl, per Pfd. 16 Pfg.
5 „ für 78 „
10 „ „ 155 „
20 „ „ 300 „
Mehl, feinstes Kaiservmehl . per „ 18 „
5 „ „ 88 „
10 „ „ 170 „
Mehl, feinstes Buchweizenmehl per „ 15 „
5 „ „ 73 „
10 „ „ 140 „
Nudeln, Maccaroni, ital., extrafeine, per Pfd. 42 Pfg.
Nudeln, Maccaroni, feinste Gries-, per Pfd. 30 Pfg.
Nudeln, Eier-, Bandnudeln, feinste, per Pfd. 42 Pfg.
Nudeln, beste Gemüse- und **Suppennudeln,** per Pfd. 28 Pfg.
(Bei 5 Pfd. per Pfd. 2 Pfennig billiger.)
Pflaumen, extraf., p. Pfd. 33 Pfg., bei 5 Pfd. a 30 Pfg.
do. extra la. „ 26 „ „ 5 „ „ 24 „
do. prima „ 20 „ „ 5 „ „ 19 „
Apfelringe, (Dampfäpfel), feinste per „ 40 „
bei 5 „ a 37 „
Birnen, prima . . . per „ 19 „
bei 5 „ a 17 „
Delicateß-Birnen, französische per „ 50 „
bei 5 „ a 47 „
Korinthen, feinste Cephalonia . per „ 25 „
bei 5 „ a 23 „
Rosinen, extrafeine Elemé . . per „ 27 „
bei 5 „ a 25 „
do. prima Elemé . . . per „ 20 „
bei 5 „ a 18 „
do. extrafeine Sultanina . per „ 37 „
bei 5 „ a 35 „
do. prima Sultanina . . per „ 29 „
bei 5 „ a 28 „
Bohnen, weiße lange, per Pfd. 13 Pfg.
do. weiße mittel. „ „ 12 „
Erbsen, geschälte große, „ „ 20 „
(bei 5 Pfd. 1 Pfg. billiger.)
do. la. Riesen-, p. Pfd. 15 Pf., bei 5 Pfd. a 14 Pf.
do. „ grüne, „ „ 15 „ „ 5 „ a 14 „
Linsen, feinste prima „ „ 19 „ „ 5 „ a 18 „
Häringe, sehr große Lachshäringe per Stück 8 „
„ Dtzd. 90 „
do. feinste holländische . . . 2 Stück 9 „
12 „ 52 „
100 „ 420 „
Stockfische, feinste gewalzte, ohne Gräten, Pfd. 70 „
Käse, fst. saftiger Schweizer, Pfd. 79 Pfg.
do. feinst. fetter Holländer, „ 60 „
do. „ „ Limburger, „ 35 „
(bei 5 Pfd. 3 Pfg. billiger.)
Schmalz, allerfeinstes . . . . per Pfd. 50 Pfg.
bei 5 „ a 47 „

Das ordinäre, sogenannte Schmalz, auch amerik. Speisefett genannt, welches mit ca. 40% Baumwollsaatöl gemischt ist, führen wir nicht, da wir grundsätzlich nur die besten Waaren in den Verkehr bringen.

Margarine in den denkbar feinsten Qualitäten, per Pfd. 90, 85, 80, 70, 63, 57 und 49 Pfg.
Feinstes Mainzer Sauerkraut, per Pfd. 7 Pfg.
3 „ für 19 „
10 „ „ 58 „

Fleischwaaren.

Speck, feinster, gesalzen . . . per Pfd. 50 Pfg.
bei 5 „ a 49 „
„ 20 „ a 47 „
do. feinster, geräuchert . . per „ 54 „
bei 5 „ a 53 „
„ 20 „ a 50 „
Vorderschinken, sehr fein, ca. 6—8 Pfd. wiegend, im ganzen Stück, geräuchert, per Pfd. 53 Pfg.
Rauchfleisch, feinstes Hamburger, „ „ 80 „
bei 5 „ a 77 „
Büchsenfleisch, allerfste. Qualität, per „ 54 „
bei 5 „ a 52 „
Mettwurst, ger., hochf., Pfd. 75 Pf., b. 5 Pfd. a 72 Pf.
Plockwurst, „ „ „ 97 „ „ 5 „ a 95 „

Kaffee's,

geröstete, nach Wiener Art ohne Zucker und nach Bonner Methode mit Zucker.

Nr. 1	per Pfd.	100 Pfg.,	bei 5 Pfd.	a	98 Pfg.
Nr. 2	„ „	110 „	„ 5 „	a	108 „
Nr. 3	„ „	120 „	„ 5 „	a	118 „
Nr. 4	„ „	130 „	„ 5 „	a	127 „
Nr. 5	„ „	140 „	„ 5 „	a	137 „
Nr. 6	„ „	150 „	„ 5 „	a	147 „
Nr. 7	„ „	170 „	„ 5 „	a	167 „

Die Kaffee's sind nach einem ganz neuen Verfahren geröstet und trotz der billigen Preise von vorzüglichem Aroma und Geschmack, und allen Denen, welche Werth auf eine Tasse guten Kaffee legen, besonders zu empfehlen.

Kneipp's Malzkaffee, ächter, mit Bild, Pfd. 40 Pfg.
bei 5 „ a 38 „
Pastoren-Tabak, sehr beliebt, p. Pfd. nur 38 „
bei 5 „ a 36 „

Da besonders des Abends der Andrang der Käufer ein außergewöhnlich großer ist, werden Diejenigen, denen die Zeit es gestattet, höfl. gebeten, soviel als möglich schon des Vormittags ihre Einkäufe in unserem Verkaufs-Lokal zu machen.

Sämmtliche Waaren sind bester Qualität, geringe und schlechte Sorten führen wir überhaupt nicht. 364

Consum-Anstalt

104 Karlsstraße 104,

3 Minuten vom Hauptpersonen-Bahnhof.

Hüte werden gewaschen und gefärbt, alte Cylinder modernisirt wie neu.

Grosser

Hut-Verkauf

nur in den

soliden, besseren Waaren.

J. Schenkenbach,

Mittel- und Flingerstr.-Ecke 21,

vis-à-vis dem Kölnischen Hof.

388

Mützen in Stoff und Seide.

---

34 Königsallee 34.
(Ecke der Grünstrasse).

Panorama international.

Ausgestellt von Samstag, 20. März bis Samstag, 26. März:

2. Cyclus. **Petersburg.** 2. Cyclus.

Paläste, Denkmäler, Kirchen, Brücken, Schiffe, Fontainen.

Das kaiserliche Winter-Palais etc. etc.

Eintritt 30 Pfg. Kinder unter 12 Jahren **20** Pfg.
— Abonnement. — 357

Das Panorama befindet sich von Anfang April a **Schadowstrasse 20.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne

51–53 Immermannstrasse 51–53

ein

Hôtel-Restaurant

zum

„Hof von Holland".

Durch Verabreichung **vorzüglicher Speisen und Getränke** sowie durch prompte Bedienung werde ich mir das Wohlwollen des verehrlichen Publikums zu erwerben suchen und zeichne, indem ich um gefl. Besuch bitte,

hochachtungsvoll

J. Maleton.

Mache besonders auf meine 40 besteingerichteten Logirzimmer aufmerksam.

Hôtel-Diener am Bahnhof. 387

Restauration

Zur Scheere

4 Kurzestraße 4,

der Neuzeit entsprechend eingerich empfiehlt außer seinen

ff. Bieren

vorzügliche Küche.

Wilh. Frauenfelder.

Cognac,

alte hochfeine Waare, garantirt von Naturwein gebrannt und als bedeutend bes anerkannt, wie französische gleichen Preislagen empfiehlt die erste und einzige Weinbrennerei im Haupt-Steuer amts-Bezirk Düsseldorf von

Gustav Becker,

Kölnerstraße 250.

4 Literflaschen zur Probe Mark 10 gegen Nachnahme franco zugesandt nach allen Poststationen. Bei Mehrabnahme Rabatt.

Mark 5,—.

Lebensgroßer Kopf

Vergrößerung,

Photographie

Louis Krauch, Oststr. 11

(Nähe der Bismarckstraße).

Aufnahme-Stunden: Vormitt. von 10—1 Uhr Nachm. von 2—4 Uhr.

Altes

Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink kauft

H. Mittrup, Klosterstraße 54.

Tüchtige Büglerin

sucht Kundschaft in und außer dem Hause.

Bastionsstraße 29, 2. Etage.

„Ich gewähre **Credit,** nicht dem Reichen allein,
Jeder Ehrliche soll mir willkommen sein!"

Auf bequemste Abzahlung

empfehle **zur Frühjahrs-Saison:**

- **Eleganteste Herren- und Knaben-Garderobe,**
- **Modernste Damen- und Mädchen-Konfektion,**
- **Mode-, Manufaktur- und Weiß-Waaren,**
- **Stiefel, Hüte, Schirme, Uhren, Herde, Spiegel,**
- **Möbel** in Nußbaum, Mahagoni u. Tannen,
- **Betten** etc. etc., ferner

zur Einsegnung:

Konfirmanden-Anzüge in schwarz, blau gemustert.
Kleiderstoffe in schwarz und konleurt.

Enorme Auswahl. **Billigste Preise.**

Schadowstr. 49,

I., II. und III. Etage. 369

H. A. Frank.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direktion: Eugen Staegemann.

Samstag, den 26. März 1892.

Wallensteins Lager.

Dramatisches Gedicht in 1 Aufzuge von Friedrich von Schiller. In Szene gesetzt von Direktor Eugen Staegemann.

Hierauf: **Die Piccolomini.**

Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. In Szene gesetzt von Direktor Eugen Staegemann.

Anfang 7 Uhr. **Schauspiel-Preise.** Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 27. März 1892.

Oberon, König der Elfen.

Romantische Feen-Oper mit Tanz in 3 Aufzügen nach dem Englischen des Planche von Th. Hell. Musik von Carl Maria von Weber.

Dirigent: Karl Gille. Regie: Oskar Fiedler.

Anfang 6½ Uhr. **Opern-Preise.** Ende gegen 10 Uhr.

Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause **Grafenbergerstraße 23** eine

Schweine-Metzgerei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, **nur gute Waare** zu liefern.

Achtungsvoll

Joseph Roos,

389 Schweinemetzger.

Trauringe

halte stets grosses Lager von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern bei billigster Façonberechnung.

Max Bark, Juwelier,

12 **Flingerstrasse 8.**

Ankauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Damen,

welche Werth auf ein wirklich elegant und bequem sitzendes Corset legen, mache ich auf nebtge. **Zwickel-Corsets** aufmerksam. Preise billigst!

Vorzüge:

1. **4—6 Ctm. engere Taille als bisher ohne festeres Schnüren!**
2. Natürliche graziöse Formenbildung!
3. **Abstehen über'm Leib unmöglich; dagegen angenehmeren, festen Schluß und Halt!**
4. Außerordentlich leicht und stark!

Nachdruck verboten.

Grosses Lager in Corsets von M. 1.50 an in schwarzem Drell für Damen!

Corset-Fabrik Bünte,

Schadowstraße 33.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.